

Dr. Elaine Phillips, Alttestamentliche Literatur, Vorlesung 7, Abraham

© 2024 Elaine Phillips und Ted Hildebrandt

Guten Morgen. Haben wir schon gelernt, wie man auf Hebräisch „Guten Morgen“ sagt? Ich kann mich nicht erinnern. Haben wir das schon gemacht? Wohl eher nicht.

Also, es läuft so: Das Wort für Morgen ist boker. Oh, das ist ja wunderbar.

Und das Wort für gut, das ihr ja schon von dem kennt, was wir letzte Woche gesungen oder versucht haben zu singen, ist tov. erinnert ihr euch an ki tov adonai leolam hasdo? Okay, also boker tov. Das Adjektiv steht immer hinter dem Substantiv.

Wenn ich also „Boker tov“ zu Ihnen sage, meine ich „Guten Morgen“. Man antwortet aber nicht einfach mit „Boker tov“, obwohl man das könnte. Höflicher ist es, „Boker or“ zu sagen.

„Or“ bedeutet Licht, Morgenlicht. Gut, das ist also eure nächste Lektion für eure Israelreise 2010. Alles klar, boker tov. Boker or. Wunderbar.

Ihr seht die Ankündigungen hier oben, richtig? Sie beziehen sich alle auf die Prüfung, und ich werde euch nicht für dumm verkaufen, indem ich sie alle vorlese, aber ich möchte nur die markierte hervorheben.

Falls Sie die Prüfung tatsächlich im Akademischen Unterstützungszentrum ablegen möchten, geben Sie mir bitte bis Mittwoch Bescheid, damit ich alles vorbereiten kann. Ansonsten ist es recht unkompliziert. Falls Sie Zeit haben, können Sie die Unterlagen auch auf Blackboard einsehen.

Die Regelung für Feueralarmübungen dient lediglich dazu, dass während der Prüfung immer die Möglichkeit besteht, dass eine Feueralarmübung stattfindet. Wir müssen uns alle darüber im Klaren sein, was in diesem Fall zu tun ist, da wir bei einer Feueralarmübung 20 Minuten der Prüfungszeit verlieren. So wird es ablaufen. Hier sind noch ein paar weitere Punkte, die Sie beachten sollten.

Wie ich bereits am Freitag erwähnte, wird die Essayfrage Themen wie Souveränität und Wahlen behandeln. Sie zählt 20 von insgesamt 100 Prüfungspunkten, daher sollten Sie sich ausreichend Zeit nehmen, um darüber nachzudenken. Das bedeutet, dass Sie einige der Themen aus Youngbloods Buch noch einmal durchgehen sollten.

Das könnte bedeuten, dass Sie sich vorab einen Überblick über die theologische Einführung auf Blackboard verschaffen. Auch die Inhalte unserer Vorlesung könnten in diesem Zusammenhang hilfreich sein. Strukturieren Sie Ihre Gedanken also gut,

und meine Anregungen in der Essayfrage werden Ihnen beim Schreiben des Essays helfen. Fassen Sie sich außerdem möglichst kurz, denn es gibt keine seitenlangen Texte zu schreiben.

Man muss es komprimieren und auf das Antwortblatt anpassen. Ich denke, das ist in Ordnung. Matts Wiederholungsstunde, Carries Wiederholungsstunde, alles unkompliziert.

Ich würde euch ermutigen, diese Angebote zu nutzen, falls ihr noch nicht dort wart. Habt ihr Fragen zur Prüfung? Keine Fragen? Alles ganz unkompliziert. Alle sind bereit. Ihr werdet es bis Freitag sein. Na dann... los geht's.

Lasst uns gemeinsam beten, bevor wir anfangen.

Gnädiger Gott, unser himmlischer Vater, barmherziger Erlöser, Heiliger Geist der Wahrheit, wir danken dir zu Beginn dieser Woche. Wir wissen, dass du bei uns bist und uns so sorgsam und liebevoll leitest und leitest. Danke für deinen Schutz, den wir so oft als selbstverständlich ansehen. Danke, dass ich heute Morgen aufstehen, spazieren gehen und mich einfach an meiner Gesundheit erfreuen kann.

Wir bitten um deinen Segen für unser Studium. Vater, wir beten, dass du uns durch deinen Heiligen Geist lehrst. Lehre uns, was wir wissen müssen, um besser zu leben und bessere Diener in deinem Reich zu sein.

Vater, wir beten inständig nicht nur für uns selbst, sondern auch für unsere Mitmenschen, für unsere Familien und bitten dich um deinen Schutz und deine Fürsorge für sie. Wir beten, Vater, für Frieden in den so zerrissenen Gebieten. Wir bitten um den Frieden Jerusalems, so wie du uns in den Psalmen zum Gebet ermahnst.

Und Gott, das ist gewissermaßen ein Hinweis auf andere Bereiche, die ebenfalls stark belastet sind. Deshalb beten wir in deiner souveränen Güte und Macht, dass du die Mächte der Finsternis bezwingst und uns hilfst, treu für dieses Ziel zu beten. Wir bitten um all dies. Wir bitten im Namen Christi, unseres Erlösers. Amen.

Nun, wir kommen heute zu Abraham.

Wir haben jede Menge zu tun. Deshalb vertraue ich darauf, dass ihr die Erzählungen lest und die grundlegenden Themen und Charaktere erfasst. Wir werden im Laufe von Abrahams Leben einige Höhepunkte ansprechen, und ich erkläre euch gleich, wie das ablaufen wird.

Aber wie immer habe ich eine Frage an euch, vorausgesetzt, ihr habt eure Lektüre für heute erledigt. Wann genau bemerkte Abram, dass es vor der Namensänderung

geschah? Wenn ihr wisst, wann das passiert, wann glaubte Abram Gott, und wurde ihm das als Gerechtigkeit angerechnet? Wer entscheidet sich für einen, als Sarah endlich ein Kind bekommt? Stimmt da irgendjemand ab? Nun, eigentlich sollten wir sie erst alle durchlesen und sehen, welche die richtige ist, oder?

In der zweiten Version, nachdem Abram vorgeschlagen hatte, dass Eliezer sein Anwesen anstelle eines leiblichen Sohnes erben sollte, antwortete Gott ihm, er solle zum Himmel schauen, die Sterne zählen und glauben, dass er tatsächlich einen Sohn bekommen würde. Das ist die zweite Version.

Der dritte Fall ereignete sich, nachdem er alle männlichen Mitglieder seines Haushalts beschnitten und seinen Namen geändert hatte. Wenn man den Namen Avram und die dazugehörige Frage kennt, ist das natürlich ein interessanter Hinweis.

Oder der vierte Fall, als er von der Schlacht zurückkehrte, um Lot zu retten.

Wer stimmt für eins? Niemand stimmt für eins. Wie wäre es mit zwei? Stimmt jemand für zwei? Oh, wir haben ungefähr zehn vorläufige Stimmen für zwei. Wie wäre es mit drei? Ja, wir haben ungefähr drei vorläufige Stimmen für drei.

Wer hat Lust auf vier? Da sind ungefähr zwei. Und der Rest von euch, keine Ahnung. Stimmt's? Na gut, hier ist es.

Genesis, Kapitel 15. Darauf kommen wir gleich noch zu sprechen. Dies ist gewissermaßen eine der grundlegenden Fragen für unser Verständnis der Abraham-Erzählungen und deren Bedeutung, insbesondere in Bezug auf die Ausführungen des Apostels Paulus.

Wir kommen später noch einmal darauf zurück. Sind Ihnen beim Lesen der Abraham-Erzählungen Fragen gekommen? Ich werde sie jetzt nicht beantworten, aber ist Ihnen beim Lesen etwas besonders aufgefallen? Falls nicht, lesen Sie nicht aufmerksam genug, denn es sollten sich unzählige Fragen ergeben. Und ich werde heute ein paar davon ansprechen.

Oder ist Abraham einfach nur da? Abraham und Sara haben ein Kind, und zwar Isaak. Erledigt, begraben, fort. Nicht Susanna.

Ja, Susanna, gut. Das ist toll. Hast du die Frage gehört? Sie möchte wissen, wie du mit diesen Wechselfällen in Abrahams Leben umgehst, die ja nicht gerade zu seinen glanzvollsten Momenten zählen.

Ist das eine angemessene Umformulierung dessen, was Sie gerade gesagt haben? Ja, gut. Ich werde – und so Gott will, klappt das – den ersten Teil unserer Vorlesung den Verheißungen und Botschaften Gottes an Abraham widmen. Danach werden wir die

Erzählungen noch einmal durchgehen und uns die Stellen ansehen, an denen Abraham hier und da etwas ungenau ist.

Okay, genau so werden wir vorgehen. Danke, perfekt. Sie ist keine eingeschleuste Person, aber du hättest es sein können.

Gibt es noch andere Fragen, mit denen Sie beginnen möchten? Es ist wieder Chelsea. Ja, bitte. Die Frage ist: Als die drei Besucher in Genesis 18 erscheinen, warum reagiert Abraham von Anfang an so, als würde er ihnen huldigen? Ich vermute, er erkennt sofort, dass da etwas vor sich geht.

Denn natürlich rennt er herum, um dies und das zu besorgen, und kümmert sich um die Verpflegung – Gastfreundschaft ist im Nahen Osten ja ein großes Thema –, aber ich glaube, da steckt noch mehr dahinter. Gute Frage, gute Frage. Noch eine? Oh je, ist es das? Es ist nicht Andrew.

Ich bin's, Andrew. Alles klar. Okay, kann ich das aufheben, bis wir Abraham losschicken, also bis wir den Diener zurückschicken, um Isaak eine Frau zu holen? Nein, um eine Frau für Isaak zu holen, was, so Gott will, am Mittwoch geschehen wird.

Gute Frage, aber ja, darauf kommen wir später zurück. Nun gut, machen wir weiter und schauen, was wir haben. Wir müssen noch ein paar Dinge kartieren, und dazu lese ich euch jetzt Josua 24 vor, denn dort findet sich eine interessante Passage von Josua, in der er auf den Vater des Bundes zurückgreift, da er den Bund erneuern will.

Josua 24 beginnt in Vers 1 damit, dass Josua den gesamten Stamm Israel in Sichem versammelte. Ich werde immer sagen: Sichem. Sie kennen Sichem wahrscheinlich, erkennen Sie, dass es sich um denselben Ort handelt? Und nochmal: Sichem ist ein wichtiger Ort. Sie können ihn hier oben auf der Karte sehen.

Ich werde gleich noch genauer darauf eingehen. In Vers 2 sagte Josua zum ganzen Volk: So spricht der Herr, der Gott Israels: Vor langer Zeit lebten eure Vorfahren, darunter Terach, der Vater Abrahams und Nahors, jenseits des Euphrats und verehrten andere Götter. Ich aber holte euren Vater Abraham aus dem Land jenseits des Euphrats – hier ist der Euphrat gemeint – und führte ihn durch ganz Kanaan und gab ihm viele Nachkommen und so weiter.

Das ist gewissermaßen die Ausgangslage für uns. Unser Volk stammt aus Ur. Ich glaube, das habe ich Ihnen letztes Mal schon gesagt.

Ich glaube schon. Es gibt eine ganze Gruppe von Forschern, die der Ansicht sind, dass das biblische Ur, also Abrahams ursprüngliches Wirkungsgebiet, hier östlich von

Haran gelegen haben könnte. Aber vorerst bleiben wir bei diesem Ur, das ausgegraben wurde und in dem viele bedeutende Funde gemacht wurden.

Wir bleiben dabei, dass die ganze Familie von dort stammt. Sie ziehen nach Haran und bleiben dort eine Zeitlang. Terach, sein Vater, stirbt, während sie auf dem Weg entlang der Hauptverkehrsstraßen an Damaskus vorbeiziehen. Im Folgenden wird die Geschichte im Land Kanaan weiter ausgeführt.

Als wir das letzte Mal unsere Karten erstellten, wies ich euch unter anderem auf eine kleine grüne Route hin, eine gestrichelte Linie in der Mitte des Landes, die, wie ich sagte, den Weg der Patriarchen darstellte. Und hier werden wir sehen, wie er sozusagen von unserem ersten Patriarchen genutzt wird, denn Abraham wird zuerst in Sichem erscheinen. Das ist sein erster Auftritt.

Deshalb kommt Sichem im weiteren Verlauf der alttestamentlichen Geschichte, zumindest bis zur Teilung des Königreichs und der Verlegung der nördlichen Hauptstadt, eine so hohe Bedeutung zu. Aber dazu später mehr. Sichem war also ein sehr wichtiger Ort.

Dann folgt er dem Bergrücken, denn obwohl diese Karte keine topografischen Daten enthält, können wir erkennen, dass all diese Orte entlang dieser Route liegen. Er hält in Bethel, in der Gegend um Hebron und fährt dann hinunter nach Beerscheba. Dort liegt auch Gerar, das werden Sie ebenfalls wiedererkennen.

Und dann wird er, am Ende von Genesis Kapitel 12, nach Ägypten reisen, als dort eine Hungersnot herrscht, und schließlich zurückkehren und sich gewissermaßen am Rande der kanaänischen Kultur ansiedeln. Abraham wird viel Zeit in der Negev-Wüste verbringen. Das ist ein Gebiet mit wenigen Wasserquellen, aber er ist dort, und ich werde gleich noch genauer auf die Wasserprobleme in der Negev-Wüste eingehen.

Aber machen Sie sich mit der Karte vertraut, denn das wird wichtig für uns sein. Ich möchte kurz anmerken, dass Sie am südlichen Ende des Toten Meeres, dem Grund des Toten Meeres, die Stelle sehen werden, an der diese Kartografen Sodom mit einem Fragezeichen eingezeichnet haben: Sodom, Gomorra, die fünf Städte der Ebene.

Ich schlage vor, dass es besser zum biblischen Text passt, wenn wir sie nördlich von hier verorten. Mit anderen Worten, in dieser Gegend hier oben. Ein Grund dafür ist Genesis 13, wo Abraham und Lot sich in Bethel aufhalten, als sie getrennte Wege gehen.

Dort befinden sie sich. Und es heißt, Lot hebt den Blick, schaut nach Osten, über das Jordantal und lässt sich im Jordantal nieder. Für mich ist es völlig klar, dass er nach Osten geht und sich hier ansiedelt.

Es gibt interessante archäologische Gründe dafür, warum manche Menschen im letzten Jahrhundert versucht haben, die Karte in Sodom zu verorten. Besuchen Sie Dr. Wilsons Archäologiekurs oder meinen Kurs „Einführung in die Bibelwissenschaft“, wo wir uns ausführlicher damit befassen. Haben Sie noch Fragen zur Karte? Bevor wir fortfahren.

Okay, weiter geht's, hier gibt's noch etwas zu sehen. Sichern, ich glaube, wir haben dieses Bild schon mal gesehen, aber ich wollte euch nur einen Eindruck davon vermitteln, wie es dort aussieht, wenn Wasser da ist. Das Foto ist im April entstanden, und deshalb sieht man viele Wildblumen.

Hier sehen wir den Berg Ebal. Der wird später noch wichtig, wenn unser Volk ins Land kommt und den Bund erneuert. Hier drüben liegt der Berg Gerizim, und Sichern ganz in der Nähe.

Abraham, oder genauer gesagt Avram, reist von Sichern gen Süden und kommt dabei an Bethel vorbei. Östlich von Bethel, in Richtung Jordantal, erstreckt sich eine etwas zerklüftete Gegend. Ganz schwach, im Hintergrund, sind die Hügel Transjordaniens zu erkennen.

Und schließlich die Negev-Wüste. Dies ist das Gebiet in der Nähe von Gerar. Ein ausgetrocknetes Flussbett, das Wadi oder Nahal Gerar, durchfließt es.

Hier gibt es also etwas Vegetation. Und um uns einen Eindruck davon zu vermitteln, wie es wäre, dort zu leben, sieht man hier einen aufziehenden Staubsturm. Der Boden in der Negev-Wüste ist sehr fein.

Wenn also der Wind weht, was recht häufig vorkommt, und es natürlich nicht viel regnet, wirbelt er Staub auf. Es gibt einen faszinierenden Vers, ich glaube, es ist Jesaja, Kapitel 20 oder 21, der davon spricht, dass die Wirbelstürme im Negev den Heeren Israels gleichen, wenn sie kommen. Ich greife gerade diese Formulierung auf.

Okay, hier ein paar visuelle Anregungen. Fangen wir mit einigen Definitionen an. Zunächst einmal habe ich hier möglicherweise einige Punkte aus dem Vorlesungsskript hinzugefügt, das Sie von der Webseite heruntergeladen haben.

Ich werde also bereit sein, ein paar Dinge hinzuzufügen, falls ich nicht alles unterbringen kann, allen voran die Patriarchen und Matriarchinnen. Damit sind natürlich diejenigen gemeint, die das Oberhaupt oder der erste Stammvater sind.

Wenn man das Wort losgelöst von seiner lateinischen Wurzel betrachtet, also die Väter, die die ersten waren, wer sind sie? Nennen Sie die Patriarchen. Natürlich Abraham, Isaak und Jakob. Wunderbar.

Wer sind die Matriarchinnen? Sarah, Rebekka und Lea. Okay, die erste Frau, Abraham, Isaak, Jakob, und dann wird auch Rahel dabei sein. Es gibt zwei Frauen, aber es wird Lea sein, die zusammen mit Jakob im Grab vermählt wird.

Der Bund. Wir haben das schon einmal gesehen, aber wir werden es jetzt etwas ausführlicher behandeln und später noch viel detaillierter, wenn wir über den Bund am Sinai sprechen. Gott schließt eine Reihe von Bündnissen mit seinem Volk, und dies ist ein entscheidender Zeitpunkt, denn Abraham wird nun der Stammvater eines Bundesvolkes sein.

Ein Bund ist also eine Vereinbarung zwischen zwei Parteien. Das hebräische Wort lautet – erinnern Sie sich an das Wort von Dr. Wilson? – Breit. Am besten schreibt man es wohl mit B-Apostroph-RIT. Buchstabieren Sie es. Die Transliteration lautet: Breit.

Nun möchte ich die Definition noch abschließen und dann etwas genauer darauf eingehen. Eine Vereinbarung zwischen zwei Parteien begründet eine Beziehung, bringt Verpflichtungen für beide Seiten mit sich und ist mit Sanktionen verbunden. Mit anderen Worten: Belohnungen und Bestrafungen.

Wenn du das Richtige tust, segnet Gott dich. Wenn du es nicht tust, segnet Gott dich nicht, sondern bestraft dich sogar. Doch was sind Gottes Verpflichtungen? Beachte, dass von Verpflichtungen auf beiden Seiten die Rede ist.

Das ist schon etwas seltsam, nicht wahr? Wissen Sie, die Pflichten der Menschen sind doch, wie er Abraham in Genesis Kapitel 17 sagen wird, untadelig zu sein, ein rechtschaffenes Leben zu führen, mit Gott zu wandeln und seine Söhne zu beschneiden. Was sind Gottes Pflichten? Ginger. Okay.

Ja, Gott hält sein Wort, nicht wahr? Wenn Gott also etwas sagt, bedeutet das, dass er sein Wort hält. Das ist wichtig für etwas, das wir am Ende der Stunde tun werden, also haltet daran fest. Nun, was ich als Nächstes sagen muss – und das wisst ihr wahrscheinlich schon, wenn ihr etwas von dem gelesen habt – ist, dass das Wort „berit“ nicht nur im theologischen Kontext Gottes Bund mit uns bezeichnet, sondern allgemeiner für Verträge.

Tatsächlich gibt es im Alten Testament Verträge, die als Bündnisse bezeichnet werden. Abraham schloss einen solchen Vertrag mit Abimelech, und Ahab schloss einen mit Syrien.

Okay? Also, es gibt dort einen Pakt oder Vertrag zwischen zwei gleichberechtigten politischen Parteien. Es gibt auch Pakte zwischen Herrschern, Souveränen, wenn man so will, Lehnsherren und ihren Vasallen. Und falls du „Youngblood“ gelesen hast, ich glaube, es ist ein zweites Paktkapitel; ich bin mir jetzt aber nicht mehr ganz sicher, weil ich weiß, dass es zwei Kapitel über Pakte gibt.

Er beschreibt diese Bündnisse, die im weiteren kulturellen Kontext um unser Volk Israel geschlossen wurden. Einige dieser Bündnisse sahen Oberherren vor, die als Suzerän bezeichnet wurden, und Vasallen. Interessanterweise folgt der Vertrag, den Gott mit seinem Volk schließt, insbesondere der Sinai-Bund, genau diesem Modell.

Ist das verständlich? Das knüpft an eure Lektüre über Youngblood an. Warum erzähle ich das alles? Weil einige dieser Dinge im breiteren kulturellen Kontext wichtig sind. Wir wissen, dass es damals Vereinbarungen oder Verträge zwischen diesen herrschenden, im Allgemeinen politisch mächtigen Persönlichkeiten gab, die jemanden erobert hatten und dieser dann zum Vasallen wurde. Und hier liegt der Schlüssel.

Suzeränitätsverträge, in denen ein wesentlicher Bestandteil die Landschenkungen war. Das ist wichtig, denn Land, wie Sie wahrscheinlich wissen, wenn Sie Genesis 12 und die folgenden Kapitel gelesen haben, ist ein wichtiger Bestandteil dessen, was Gott Abraham und seinen Nachkommen verheißen hat. Und es fügt sich in das umfassendere kulturelle Bild der Landschenkungen von Suzeränen an ihre Vasallen ein.

Wir kommen später darauf zurück, aber ich wollte Ihnen das erst einmal einprägen. Soweit so gut? Gut. Bevor wir uns den Abraham-Erzählungen zuwenden, müssen wir im Hinblick auf unseren breiteren kulturellen Kontext noch die Problematik des Bundesbruchs berücksichtigen.

Wie du vielleicht weißt, steht im Alten Testament im Hebräischen nicht „einen Bund schließen“, sondern „den Bund auflösen“. Weißt du, warum, Susanna? Ja, der ganze Prozess – ich meine, zum Schwören und zum Bund gehörte auch das Schlachten von Opfertieren, und das Auflösen des Bundes war Teil davon.

Um das Ganze zu verdeutlichen: Ein Eid wurde zusammen mit den Verpflichtungen des Bundes formuliert. Wohlgermerkt, es geht hier um den Bund mit Gott sowie um den umfassenderen kulturellen Kontext.

Neben den geleisteten Eiden wurden auch Opfer dargebracht. Dies geschah sowohl im Rahmen von Verträgen als auch von Bündnissen, die theologisch fundiert waren. Das Opfertier sollte symbolisieren, was mit dem Vasallen geschehen würde.

Ob dieser Vasall nun eine Einzelperson, eine Gruppe oder etwas anderes ist. Ich habe also verschiedene Wesenheiten darin eingebunden. Der Vasall sollte sich beispielsweise die geschlachteten Tiere ansehen und denken: „Oh je, wenn ich die Verpflichtungen des Bundes nicht einhalte, dann wird mir das und das widerfahren.“

Behaltet auch das im Hinterkopf. Die Botschaft wurde oft szenisch dargestellt. Der Vasall ging zwischen den zerstückelten Teilen umher und erklärte, dass ihm dies widerfahren solle, wenn er seinen Verpflichtungen nicht nachkäme.

Sobald du das abgeschrieben hast, halte kurz inne und denke nach. Wo finden wir so etwas in der Genesis, in den Abraham-Erzählungen? Weiß das jemand? Kristen. Und Gott, genauer gesagt, in der Stelle mit dem rauchenden Feuer, ist es ein Feuertopf.

Es ist Gott selbst, der zwischen den Teilen der Opfertiere hindurchgeht, nicht wahr? Das ist das Bedeutende daran. Abraham, der Untertan, muss nicht gehen; er befindet sich zu diesem Zeitpunkt in einem tiefen, dunklen Schlaf. Und Gott selbst nimmt die Verheißung auf sich, sozusagen vernichtet zu werden, wenn der Bund nicht gehalten wird.

Betrachten wir das nun als eine Vorahnung dessen, was wir bei der Kreuzigung sehen. Nicht wahr? Darauf kommen wir später noch zurück. Aber zunächst einmal den breiteren kulturellen Kontext.

Das ist ziemlich wichtig, um den Ablauf in Genesis 15 zu verstehen. Alles klar? Das waren noch ein paar zusätzliche Infos, die ich euch da reingepackt habe. Los geht's.

Bevor wir uns Abraham selbst zuwenden, müssen wir noch ein paar Dinge ansprechen. Das Folgende stammt direkt aus einem kleinen Lehrbuch, das ich in einem meiner Kurse für Fortgeschrittene verwende: „Die Bibel richtig lesen“. Wenn der Autor dieses Kapitels, Doug Stewart, hier am Seminar unterrichtet und über die Erzählungen des Alten Testaments spricht, betont er, dass wir drei gedankliche Ebenen berücksichtigen müssen.

Zunächst einmal müssen wir uns bewusst machen, dass jede Erzählung, egal welcher Art, uns etwas über Gott und seinen Plan für die Welt lehrt. Man denke nur an den Garten Eden und seine Wiederherstellung, sozusagen. Eden und Genesis, die Wiederherstellung und die Offenbarung.

Irgendetwas an dieser Erzählung wird sich in das große Ganze einfügen. Das hat sich auch in der gesamten Menschheitsgeschichte bewährt, insbesondere bei den Stämmen Israels, und es wird natürlich auch individuelle Erzählungen geben. Gut, das auserwählte Volk, ihre Beziehung zu ihm und wie sie uns den souveränen, universellen Plan lehren.

Also, Einzelne, Gottes auserwähltes Volk, Gottes Plan. Jede Erzählung vermittelt uns ein gewisses Gespür dafür. Wir werden jetzt nicht auf Römer 4 eingehen.

Wir werden das später noch etwas genauer besprechen. Aber Römer 4 ist ein enorm wichtiges Kapitel, wenn es darum geht, wie Paulus uns hilft, Abraham als Vater des Bundes zu verstehen. In Vers 11 sagt er: „Abraham ist der Vater aller, die glauben.“

Wir kommen gleich noch einmal auf Römer 4 zurück. Sind wir bereit weiterzumachen? Los geht's. Wie gesagt, im ersten Abschnitt geht es um Gottes Kommunikation, wobei wir uns zunehmend auf Abraham konzentrieren.

Und wieder habe ich mich versprochen, denn es geht tatsächlich um einen Bram. Wenn ihr eure Bibeln dabei habt, sollten wir uns Kapitel 12, Verse 1 bis 7, kurz ansehen. Hier steht alles. Ich würde es aber auch gerne vorlesen.

Der Herr hatte zu Abram gesagt – und wir werden gleich auf diesen Namen zurückkommen –, dass er sein Land, seine Verwandtschaft und das Haus seines Vaters verlassen und in das Land ziehen soll, das er ihm zeigen werde. Wenn er also aus Ur in Chaldäa stammte, dem großen Ur, dann verließ er ein bedeutendes kulturelles Zentrum und zog nach Westen, mit einem Zwischenstopp in Haran.

Beachten Sie nun die Betonung des Segens im nächsten Abschnitt, ja? Ich werde euch zu einer großen Nation machen. Ich werde euch segnen. Ich werde euren Namen groß machen.

Und dann, interessanterweise, wenn man sich ansieht, was ich hier oben habe, sollte das eigentlich nicht übersetzt werden: „Du wirst ein Segen sein.“ Ich meine, das ist zwar nett, aber es ist besser, es als Imperativ zu lesen: Sei ein Segen.

Genau das hat Gott Abraham und Abram aufgetragen: Seid ein Segen. Verstanden? Ich werde diejenigen segnen, die euch segnen.

Wer dich verflucht, den werde auch ich verfluchen, und durch dich sollen alle Völker der Erde gesegnet werden. Dies ist eine gewaltige Aussage hinsichtlich Avrams Stellung nicht nur im Hinblick auf den Bund und das Bundesvolk, sondern auch auf die Tatsache, dass das Bundesvolk eine Mission hat: ein Segen zu sein. Ich habe außerdem angemerkt, dass wir auch die Kapitel sechs und sieben betrachten sollten.

Abram bereiste das ganze Land bis zum Standort der großen Eiche Moreh bei Sichem. Wir wissen also, dass Sichem der erste Ort ist, den er im Land besucht. Damals lebten die Kanaaniter im Land, aber der Herr erschien Abram und sprach: „Deinen Nachkommen will ich dieses Land geben.“ Da baute Abram einen Altar und ging dann, wie in Vers 80 berichtet wird, in die Berge östlich von Bethel.

Wir haben das Foto vorhin schon gesehen. Nun noch kurz ein politischer Hinweis, und ich will das nicht weiter ausführen, aber es ist wichtig zu wissen: Wenn Sie sich mit den Entwicklungen im Nahen Osten beschäftigen, denken Sie an die Karte, die ich Ihnen gezeigt habe: Sichem, Bethel. Sie liegen mitten im heutigen Westjordanland, im besetzten Gebiet, in der Palästinensischen Autonomiebehörde oder wie auch immer Sie es nennen mögen. Und genau dort steht Avram, als Gott diese Dinge sagt, die wir in Kapitel 13 noch einmal wiederholen werden.

Ich werde dieses Land dir und deinen Nachkommen für immer geben. Deshalb – und das ist mir egal, wie man das sieht – sind orthodoxe und ultraorthodoxe Juden so darauf bedacht, dieses Land zu behalten und Siedlungen zu errichten, weil sie diese Zusagen nicht als vorübergehend, sondern als dauerhaft verstehen. Das ist also ein Faktor, der ihr Zugehörigkeitsgefühl zu diesem Land prägt.

Nun, es gibt natürlich viele verschiedene Wege, damit umzugehen, aber ich möchte Ihnen nur erklären, wie sie denken und warum das so wichtig ist. Wir werden jetzt nicht gleich Galater Kapitel 3 aufschlagen, aber ich möchte Sie dazu ermutigen, denn Paulus behandelt nicht nur in Römer 4, sondern auch im Galaterbrief das Thema Glaube und was Glaube und Überzeugung beinhalten. Und natürlich hebt er dies in Galater 3 besonders hervor, wo er sagt, dass Gott Abraham das Evangelium im Voraus verkündet hat.

Und dann werden wir natürlich gleich mit Kapitel 15 fortfahren. Gut, das war also unsere erste Aussage. Nun wollen wir uns einer Reihe von Bestätigungen, Weiterentwicklungen und zunehmenden Details in Gottes Wort an Avram zuwenden.

Zunächst einmal, in Kapitel 13 – wir kommen später noch einmal auf den Anfang zurück –, tut es mir leid, aber das ist am Ende von Kapitel 12. Aber in Kapitel 13, wie ihr vielleicht wisst, sind sie aus Ägypten zurückgekehrt.

Sie werden immer wohlhabender. Bethel und die Gegend um Bethel sind nicht ausreichend mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen versorgt, um all ihre Herden zu ernähren. Deshalb zieht Lot nach Osten und lässt sich im Jordantal nieder. Und danach – ich hatte das ja bereits vorhin in Vers 14 erwähnt – ...

Erhebe deinen Blick von deinem Standpunkt und schaue in alle Richtungen. Das ganze Land, das du siehst, werde ich dir und deinen Nachkommen für immer geben. Ich werde deinen Samen so zahlreich machen wie den Staub der Erde, wenn jemand den Staub zählen könnte.

Dasselbe, was er in Kapitel 12 sagte. Denken Sie erneut an die aktuelle Politik und warum dies für die dort lebenden Bevölkerungsgruppen ein so großes Problem darstellt. Genesis 15.

Das ist die Passage, über die ich euch zu Beginn der Stunde befragt habe. Schauen wir sie uns kurz an. Avram fragt sich übrigens immer noch, wie alt er war, als ihm dieses erste Versprechen gegeben wurde? Die Versprechen aus Kapitel 12? Wie alt ist Abram? Er ist 75.

Okay, er ist 75. Ich bin ja auch schon in dem Alter. Schon 75, und jetzt warte ich und warte und warte.

Und schließlich sagt er: „Wisst ihr, ich bekomme keine Kinder. Soll mein Diener Elieser das erben?“ Und der Herr sagt, Vers 5, Kapitel 15: „Schaut zum Himmel!“

Das ist ganz offensichtlich Nachsicht. Zähl die Sterne, wenn du sie zählen kannst, so werden auch deine Nachkommen zahlreich sein. Und dann Vers 6, der hier natürlich der Schlüsselvers ist.

Abram glaubte Gott, und Gott rechnete ihm das als Gerechtigkeit an. Auch darauf wird Paulus später noch eingehen. Abram glaubte Gott, und Gott rechnete ihm das als Gerechtigkeit an.

Das Faszinierende ist nun, dass Gott weiter sagt: „Du wirst das Land bekommen; du wirst es besitzen.“ Es geht also wieder um Land, und Avram liefert uns ein gutes Beispiel dafür, dass Glaube kein blinder, unreflektierter Glaube ist. Denn was sagt er als Nächstes? Was sagt der Text? „Wie kann ich es wissen?“ Er glaubt, Vers 6, er glaubt, es wird ihm als Gerechtigkeit angerechnet, aber dann fragt er: „Wie kann ich es wissen?“ Das ist eine völlig berechtigte Frage im Kontext des Glaubens, und hier kommt das Zerteilen der Bundestiere ins Spiel (Kapitel 15, Vers 13), nachdem Avram in einen tiefen Schlaf gefallen ist.

Das ist übrigens das zweite Mal, dass dieses Wort in der Hebräischen Bibel vorkommt. Das erste Mal, als Adam in einen tiefen Schlaf fiel und ihm die Rippe entnommen wurde, richtig? Hier ist das zweite Mal: Der Herr sagt: „Wisse gewiss, dass deine Nachkommen Fremde in einem Land sein werden, das nicht ihr eigenes ist.“

Anders ausgedrückt: Das Land wird nicht sofort verfügbar sein. Tatsächlich wird es 400 Jahre dauern.

Doch dann heißt es in Vers 16: „In der vierten Generation werden eure Nachkommen hierher zurückkehren, denn die Sünde der Amoriter hat noch nicht ihr volles Maß erreicht.“ Wir werden diese Stelle später noch einmal aufgreifen, wenn wir über die Eroberung sprechen, also vergesst das nicht. Gut, und dann haben wir noch das, was ich vorhin erwähnt habe: Der rauchende Feuertopf mit der brennenden Fackel erscheint und fährt zwischen den Teilen hindurch.

Es ist Gott selbst, der zwischen den Bruchstücken hindurchgeht, was wiederum unglaubliche Parallelen zu dem aufweist, was wir im Wirken Jesu Christi sehen, der den gebrochenen Bund auf sich nimmt. Er nimmt also die Folgen des gebrochenen Bundes auf sich. Auch Genesis 17 ist in diesem Zusammenhang von Bedeutung.

Und wieder sind wir bei 16. Avram ist 99. Eine Generation ist vergangen.

Zunächst finden wir die Aussagen zum Bund und die Anforderungen an das Bundesvolk. Vers 1: „Ich bin Gott, der Allmächtige“, sagt Gott, „wandle vor mir und sei untadelig.“ Das fasst im Grunde alles zusammen, nicht wahr? Wandelt vor mir und seid untadelig.

Aber dann ändert er seinen Namen. Was bedeutet Avram? Was sagen die Fußnoten in deiner Bibel? Was bedeutet Avram? Hat jemand diese praktischen Fußnoten aus der Studienbibel? Erhabener Vater. Gut.

Und was bedeutet Avraham? Vater vieler. Gut, beides sehr positive Namen, aber stellen Sie sich nur mal kurz vor, was es bedeuten würde, wenn Avraham am nächsten Morgen aus seinem Zelt käme und den Leuten verkünden würde, dass sie ihn Avraham nennen sollen. Er hat keine Kinder.

Er macht sich damit vielleicht ein bisschen lächerlich. Ach ja, Vater einer ganzen Schar. Haha, das ist echt witzig.

Meinst du alle deine Diener? Dass er also sogar seinen Namen ändert – und ich wage es, dies öffentlich zu verkünden –, ist sozusagen ein Glaubensbekenntnis. Nun, Gott fährt fort und sagt: Jeder Mann unter euch muss beschnitten werden. Ihr sollt euch beschneiden lassen.

Es wird das Zeichen des Bundes, das Symbol des Versprechens sein. Okay. Nun, in vielen Kulturen wurden Kinder beschnitten.

Das war zwar nicht völlig ungewöhnlich, aber normalerweise fanden solche Beschneidungen in der Pubertät statt. Hier geschieht sie am achten Tag und ist eine Erklärung, dass dieses Kind Gottes Kind sein und Teil des Bundes werden soll. Nun gut, dazu gäbe es noch viel mehr zu sagen.

Es gibt noch viel mehr, aber wir müssen weitermachen. Auch Isaac wird namentlich erwähnt, und wir kommen gleich auf Kapitel 16 zurück. Kapitel 16 stellt jedoch eine kleine Ausnahme dar, da dort möglicherweise noch eine andere Frau eine Rolle spielt.

Und so wissen wir, dass es Sara sein wird. Vers 16 aus Kapitel 17: „Ich will sie segnen und dir einen Sohn von ihr geben, und ich will sie segnen, und sie wird die Mutter

vieler Völker werden.“ Abraham lacht an dieser Stelle und fragt: „Soll einem Hundertjährigen ein Sohn geboren werden? Wird Sara mit 90 Jahren noch ein Kind gebären?“ Er fragt im Namen Ismaels, der bereits geboren ist, und der Herr antwortet: „Ja, Ismael wird einen Sohn bekommen. Auch er wird ein Segen sein, aber Isaak ist der Sohn der Verheißung.“

Und damit wäre das erfüllt. Interessanterweise klingt Isaaks Name im Englischen ein bisschen wie „Isaac“. Weißt du, wie er auf Hebräisch heißt? Jitzchak.

Gefällt dir das? Jitzchak. Es klingt fast wie ein höhnisches Lachen, nicht wahr? So ein „Oh ja“-Gefühl. Jitzchak.

Das ist sein Name. Und so lachte Abraham ungläubig. Auch Sarah lachte ungläubig, ganz nach dem Motto „Yitzchak“, und als er dann geboren wurde, gaben sie ihm diesen Namen, und so setzt sich diese Tradition fort.

Auf jeden Fall möchte ich Sie darauf hinweisen, dass hier die Erfüllung des Wortes Gottes im Vordergrund steht. Ich lese Ihnen das vor: Kapitel 21, Vers 1 ff.

Der Herr war Sarah gnädig, wie er es versprochen hatte, und er tat für Sarah, was er ihr verheißt hatte. Sarah wurde schwanger und gebar Abraham in seinem hohen Alter einen Sohn, genau zu der Zeit, die Gott ihm verheißt hatte. Verstehst du, worauf ich hinauswill? Ja, was Gott gesagt hat, erfüllt sich, auch wenn es schon 25 Jahre her ist.

Gottes Wort wird von Gott selbst bewahrt. Vor diesem Hintergrund wollen wir nun Römer 4 aufschlagen und uns dort kurz mit dem Thema beschäftigen, denn was Paulus in Anlehnung an diese ganze Angelegenheit zu sagen hat, ist meiner Meinung nach auch für uns äußerst wichtig. Und ich versuche gerade, den Römerbrief wiederzufinden.

Ich werde etwas früher, vor Vers 21, weitermachen. In Vers 18 heißt es: „Gegen alle Hoffnung glaubte Abraham und wurde zum Vater vieler Völker, wie ihm gesagt worden war: ‚So zahlreich soll dein Geschlecht sein.‘“ Das ist Kapitel 12.

Vers 19: Ohne in seinem Glauben zu wanken, sah er der Tatsache ins Auge, dass sein Leib so gut wie tot war. Er war etwa hundert Jahre alt, und auch Saras Leib war unfruchtbar. Doch er zweifelte nicht an Gottes Verheißung.

Noch einmal: Gottes Wort ist hier von entscheidender Bedeutung. Gottes Verheißungen, was Gott sagt, das wird er auch erfüllen, nicht wahr? Abraham wurde in seinem Glauben gestärkt und gab Gott die Ehre, völlig überzeugt. Und hier beginnt die eigentliche Kernaussage für uns.

Die feste Überzeugung, dass Gott die Macht hat, seine Versprechen zu erfüllen – das ist der Schlüssel. Und er wird gleich weitermachen, und wir werden es gleich lesen, um zu sagen, dass das im Wesentlichen auch unser Glaube ist.

Es liegt einfach daran, dass wir viel mehr Details haben. Zwischen Abraham und Jesus liegen 2000 Jahre, in denen das Bild immer vollständiger wird. Und jetzt haben wir natürlich die Offenbarung im Neuen Testament.

Der entscheidende Punkt ist jedoch, dass Abraham an Gottes Versprechen glaubte. Abraham glaubte, dass Gott die Macht hatte, seine Versprechen zu halten. Und genau das ist im Wesentlichen auch der Kern unseres Glaubens.

Lesen wir weiter. Vers 23: Die ihm zugeschriebenen Worte sind nicht nur für ihn, sondern auch für uns geschrieben worden. Für wen Gott Gerechtigkeit anrechnen wird.

Für uns, die wir an den glauben, der Jesus, unseren Herrn, von den Toten auferweckt hat. Daran solltet ihr festhalten. Das hat Gott verheißen.

Er hat es getan. Und dann, in Vers 25, wurde Jesus für unsere Sünden dem Tod ausgeliefert und zu unserer Rechtfertigung auferweckt. Das ist der Kern unseres Glaubens.

Aber es ist dasselbe, was unseren Glauben an Gott betrifft, und was wir über ihn glauben. Und zwar, dass er die Macht hat, das zu tun, was er angekündigt hat. Gut, wir haben jetzt 20 Minuten Zeit, um uns den anderen, schwierigeren Aspekten von Abrahams Leben zuzuwenden.

Bereit? Keine Sorge. Wir kommen jetzt zu Kapitel 22. Ich überspringe Kapitel 22 nicht.

Prüfungen und Schwierigkeiten, Wechselfälle, wie auch immer man sie nennen mag. Dies ist die erste. Wenn Sie Kapitel 12 gelesen haben, und tatsächlich auch die ähnliche Situation in Kapitel 20, dachten Sie wahrscheinlich: Moment mal.

Er liebt Sarah nicht besonders, oder? Mal sehen, was da los ist. Und jetzt zurück zum Buch Genesis. Hungersnot und Land.

Abraham geht nach Ägypten. Ich bin in Kapitel 12, Vers 11. Er sagt zu seiner Frau Sarai: „Ich weiß, was für eine schöne Frau du bist.“

Wenn die Ägypter dich sehen, werden sie sagen: „Das ist seine Frau.“ Dann werden sie mich töten und dich am Leben lassen. Sag, du seist meine Schwester, dann werde ich deinetwegen gut behandelt.

Und mein Leben wird verschont werden, und ich werde den hebräischen Text hier ein wenig abändern. Mein Leben wird für dich verschont werden, nicht wegen dir. Es kann in beide Richtungen gehen, und das macht einen Unterschied.

Schauen wir uns das mal genauer an. Wenn einem Frauenrechte am Herzen liegen, ist man jetzt sicher wütend. Schließlich gefährdet er ihre sexuelle Unschuld, oder? Das ist echt daneben.

Traditionelle Sichtweise. Ein schwerwiegender moralischer Fehltritt seitens Avram. Ich werde etwas anderes vorschlagen.

Ich habe dies direkt von Gordon Hugenberger, Pastor der Park Street Church, übernommen, der eine hervorragende Studie dazu verfasst hat. Für weitere Details besuchen Sie bitte die Website der Park Street Church. Ich wünsche, er würde die Studie veröffentlichen.

Das hat er zwar noch nicht getan, aber es steht auf der Website von Park Street. Seine Vermutung – und darauf gehen wir gleich ein – ist, dass Avram Sarah nicht ausliefert, um sein eigenes Leben zu schützen. Er versucht vielmehr, seine Ehe zu retten.

Dabei wendet er diese Praxis an – wir werden gleich darauf eingehen –, und das Problem ist, dass Pharao und Abimelech so abscheuliche, widerwärtige Menschen sind, dass sie diese Praxis brechen, obwohl sie es nicht sollten. Bist du gespannt, was hier vor sich geht? Dann lass es uns ansehen. Zunächst die traditionelle Sichtweise.

Die eine Erklärung ist, wie ich bereits sagte, dass Abraham hier einen Fehler macht, um sich selbst zu retten und Sarah in Schwierigkeiten zu bringen. Diese Ansicht hat jedoch einige Probleme.

Es gibt einige logische, biblische und theologische Probleme damit, die ich hier einmal aufgezeigt habe. Man beachte, dass Gott sowohl den Pharao als auch Abimelech bestraft. Im Allgemeinen gilt: Wenn Gerechtigkeit ihren Lauf nimmt, werden Schuldige bestraft.

Ist das nicht wahr? Vor allem, wenn sich Gottes Gerechtigkeit offenbart? Vielleicht nicht sofort, aber ist es in diesem Fall nicht faszinierend, dass sowohl der Pharao als auch Abimelech die Folgen ihrer Taten tragen müssen? Denn es gibt Plagen über die Ägypter und den Pharao. Und die Frauen in Abimelechs kleinem Reich können nicht mehr schwanger werden.

Sie werden bestraft. In Genesis 26 bestätigt der biblische Text selbst Abraham als moralisch integre Person. Er ist ein guter Mensch.

Wenn man also so etwas Schwerwiegendes tut und die sexuelle Reinheit seiner Frau gefährdet, ist das nicht ein ziemlicher Makel für den eigenen Charakter? Der dritte Punkt, den Hugenberger anspricht, ist folgender: Die altorientalischen Kulturen – dafür steht ANE – legten viel, viel stärker Wert auf Scham und Ehre, als wir uns vorstellen können. Wir haben zwar auch einiges davon.

Sie haben noch viel mehr. Kein Mann in einer solchen Situation würde seine Frau einem anderen Mann geben. Das würde einfach nicht passieren.

Also, da muss noch etwas anderes im Spiel sein. Okay. Nun, wenn wir dann zum Neuen Testament übergehen, ist es interessant, dass ich im 3. Kapitel des 1. Petrusbriefes einen entsprechenden Hinweis finde.

Da müsste stehen: „Oh, da fehlt die 3. Oh je.“ Weißt du, man müsste 1. Petrus 3,1–6 einfügen. Das ist ein Fehler.

Das muss ich korrigieren. Petrus sagt, Frauen sollten wie Sara sein, die ihrem Mann Abraham gehorchte. Und genau hier setzt sie das an.

Es ist schwer vorstellbar, dass Petrus Frauen zu etwas auffordern würde, das sie in die beschriebene Lage bringen würde. Und noch etwas: Es gibt keinen Bericht darüber, dass Abraham, ein Freund Gottes, dies bereut hätte.

Vielleicht ist es also nicht so, wie wir es bisher interpretiert haben. Vielleicht. Vielleicht gibt es eine andere Sichtweise, und ich möchte sie Ihnen erläutern.

Ach ja, das hatte ich auch vergessen. Als Abraham wegging, war er steinreich. Und das war natürlich eine Vorahnung dessen, was mit den Israeliten 400 Jahre später geschah, als sie ebenfalls Ägypten verließen.

Aber mal sehen, was wir tun können. Ich zitiere hier erneut Gordon Hugenberger. Weitere Details finden Sie auf der Website von Park Street.

Als Erstes fällt auf, dass Könige in den altorientalischen Kulturen – und wir sprechen hier von kleineren Königreichen, keine riesigen Imperien – ihren Reichtum und Status durch Heirat stetig erweiterten.

Könige im Alten Orient mehrten also durch Ehen ihren Reichtum und ihre Macht. Diese Praxis setzte sich bis in die Zeit Davids und Salomos fort. Wer diese Erzählungen kennt, weiß, dass insbesondere Salomo eine ganze Reihe von Frauen und Nebenfrauen hatte.

Viele davon sind politisches Kapital. Das geschieht aber schon vorher. Sarahs Name bedeutet, was bedeutet Sarahs Name? Prinzessin.

Heutzutage nennen wir Menschen Sarah, weil es ein schöner biblischer Name ist. Er hatte damals Bedeutung. Man sagt, dass sie allein durch ihren Namen für jemanden mit Ansehen steht, aus einer angesehenen Familie, wahrscheinlich mit viel Besitz, aus einer Kultur, in der man sagte: „So jemanden möchte ich gern haben.“

Mehre meinen Reichtum, mehre meine Macht. Und jetzt kommt der Clou. Es gibt einen hurritischen Brauch, und ich weiß, dass manche ihn anzweifeln, aber Hugenberger sagt: Nein, so schnell sollte man ihn nicht abtun.

Wir müssen darüber nachdenken. Es gab die Möglichkeit, eine Schwester zu adoptieren. Okay, das ist ein ganzer rechtlicher Prozess, und in diesem Prozess gibt es keine Mitgift, weil der Bruder, der diese Frau als Schwester adoptiert, keine Mitgift erhält.

Er ist nicht ihr Ehemann. Nun, Abraham verschweigt hier die ganze Wahrheit, indem er behauptet, er sei auch ihr Ehemann, richtig? Aber wenn er bereits ihr Halbbruder ist – das wissen wir aus Genesis 20 – und wenn er diese rechtliche Situation schafft, indem er sie als Schwester adoptiert, um überall sagen zu können: „Du bist meine Schwester“, dann bedeutet das, dass sie nicht länger für jemanden, der es auf ihr Vermögen abgesehen hat, zur Beute wird. Ob Bruder oder getötet, das Vermögen würde nicht an die Schwester gehen, richtig? Keine Mitgift, und daher sollten die Herrscher, die Pharaonen, die Abimelechs und alle anderen sie nicht begehren, weil sie es nicht auf ihr Vermögen abgesehen haben.

Ich hätte mich nicht von Sarah verführen lassen sollen, und das ist die Übersetzung, die ich eben für dich geändert habe. Anstatt zu sagen: „Mein Leben wird deinetwegen verschont bleiben“, lautet die traditionelle Interpretation: „Du betrittst das Gebiet des Pharaos, und er wird dich sehr mögen und mich am Leben lassen.“ Das ist aber nicht unbedingt die einzige Übersetzungsmöglichkeit.

Vielmehr wird mein Leben deinetwegen verschont. Sie werden uns zusammenleben lassen. Sie werden dich nicht mitnehmen.

Unsere Ehe wird bestehen bleiben, und hier ist noch etwas Wichtiges zu bedenken: Abraham schuf diesen rechtlichen Schutz, indem er sie – zusätzlich zu seiner Ehe – als seine Schwester adoptierte. Er ahnte nicht, dass jemand so grausam sein und sie einfach entführen würde. Das hebräische Wort bedeutet „entführen“ und deutet auf Entführung hin, nicht wahr? Niemand hätte sich vorstellen können, dass der Pharao und Abimelech seine Schwester ohne Erlaubnis entführen würden.

Natürlich würde er das aus den offensichtlichen Gründen niemals tun, und sie hätten ihn als Bruder um Erlaubnis fragen sollen. Ergibt das Sinn? Übrigens bin ich zu etwa 90 % davon überzeugt. Es gibt ein paar Ungereimtheiten, und wenn wir Zeit hätten, könnten wir sie genauer betrachten.

Aber es ergibt viel mehr Sinn als die traditionelle Interpretation, die so viele Lücken aufweist, wie ich bereits erwähnt habe. Noch ein paar Dinge, die man beachten sollte. Ups.

Ja, los geht's. Gott bestraft den Pharao tatsächlich am Ende von Genesis Kapitel 12, und das wird, wie ich bereits sagte, ein Vorbote dessen sein, was geschehen wird, wenn Gott durch die Plagen in Ägypten Unheil anrichtet. Wenn die Israeliten dort unten sind.

Und dann wird Abraham Ägypten reich verlassen. Israel wird das etwa vier Jahrhunderte später tun. Auch das löst nicht alle Probleme.

Falls Sie noch etwas nachdenken möchten, besuchen Sie die Website von Park Street. Dort finden Sie weitere interessante Details. Ich beantworte gerne Ihre Fragen, aber wir müssen uns erst einmal Genesis 22 widmen, und das ist noch ein weiter Weg.

Bis jetzt bist du damit einverstanden? Ja, Becca. Ja, aber wenn sie sie wollten, hätten sie den Bruder fragen sollen. Mit anderen Worten, es handelt sich hier um eine Geschwisteradoption.

Wenn sie sie zur Frau oder für den Harem wollten, hätten sie seine Erlaubnis einholen müssen, und die hat er natürlich nicht erteilt. So funktioniert das System angeblich. Faszinierend ist nun, dass sie im ägyptischen Kontext als schön gilt.

Sie ist dann erst 65. Und übrigens, ich möchte nur kurz anmerken, dass Sarah 127 Jahre alt wird.

Wenn sie also 65 ist, ist sie im mittleren Alter, ungefähr so wie wir mit Mitte 40. Und glaub mir, deine Mutter ist eine wunderschöne Frau. Ganz bestimmt.

Und sie ist wahrscheinlich so um die 40, 50, so in dem Alter? Wissen Sie, das heißt ja nicht, dass Sarah nicht schön sein kann, nur weil sie 65 ist. Ich weiß, manche Leute belächeln das. Ich sehe das anders.

Beachten Sie die zweite Erzählung. Als sie 90 Jahre alt ist, steht das nicht mehr im Text. Nun will Abimelech sie einfach entführen, vermutlich wegen des damit verbundenen Reichtums.

Ja, gute Frage. Es gäbe dazu noch viel mehr zu besprechen. Aber wisst ihr was? Wir haben noch andere Dinge, über die wir reden müssen.

Nun, hier sind einige wichtige Punkte. Lot wird sich in Sodom niederlassen. Das haben wir bereits besprochen, und ich vermute, dass das ungefähr nördlich des nördlichen Endes des Salzmeeres oder des Toten Meeres liegt.

In Kapitel 14 – und wir könnten hier eine ganze Stunde verbringen, also lest es bitte noch einmal aufmerksam. Es gibt einen Krieg, einen Krieg zwischen vier und fünf Königen. Und im Verlauf dieses Krieges – und das ist übrigens ein typisches Beispiel für Großkönige aus Mesopotamien, die versuchen, Gebiete in unserem Land zu erobern, weil sie dort Vorteile wittern – wird Lot entführt und Abraham muss ihnen folgen.

Ein Indiz für Abrahams Reichtum zu dieser Zeit ist die Tatsache, dass er 318 Männer aus seinem Haushalt und Heer aufbieten kann, um die Könige zu verfolgen und Lot zu befreien. Als er zurückkehrt – und das ist der springende Punkt – trifft er auf Melchisedek, eine interessante Persönlichkeit, dessen Name „König der Gerechtigkeit“ bedeutet.

Er ist der König von Salem, und wir erfahren aus Psalm 76, dass Salem real ist; ich habe den Text hier nicht parat, aber Psalm 76 setzt Salem mit Zion gleich. Gut, wenn also gesagt wird, er sei König von Salem, ist damit die Gegend um Jerusalem gemeint, und das sollten Sie sich merken.

Dieser König der Gerechtigkeit, der König von Salem, kommt ihm entgegen. Er wird Gott, der Allerhöchste, genannt. Er ist ein Priester Gottes, des Allerhöchsten.

Ich sollte nicht sagen, dass er nicht Gott der Höchste genannt wird. Er ist ein Priester Gottes des Höchsten, und er wird erscheinen, Abraham segnen, und Abraham wird ihm den Zehnten geben. Der Name Melchisedek erscheint an drei Stellen in der Heiligen Schrift.

Hier taucht es in Psalm 110 auf, wie ich bereits erwähnt habe. Dort heißt es in einem bemerkenswerten Psalm – wir werden ihn im Rahmen unserer Psalmenstudie genauer betrachten: „Du sollst Priester sein in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks.“ Genesis 14 und Psalm 110 sind die einzigen Stellen im Alten Testament, an denen dies erwähnt wird. Doch der Autor des Hebräerbriefs wird am Ende von Kapitel 5 und in Kapitel 7 nicht nur erwähnen, sondern die Idee Melchisedeks ausführlich darlegen. Er sieht Melchisedek gewissermaßen als Vorläufer Jesu, unseres Hohepriesters.

Wir werden das bei Psalm 110 noch einmal genauer betrachten, aber verliert dabei nicht die Bedeutung Melchisedeks aus den Augen. Er ist von außerordentlicher

Wichtigkeit. Was Lot betrifft, so haben wir die sehr traurige und tragische Geschichte in Genesis 18 und 19, die ihr genauso gut kennt wie ich.

Die Einwohner von Sodom waren von Sünde durchdrungen. Mir ist bewusst, dass in dieser Erzählung die vorherrschende Sünde die Homosexualität, also gleichgeschlechtlicher Geschlechtsverkehr, ist. Das ist die zentrale Sünde in dieser Geschichte.

Aber auch alles andere ist falsch. Und das dürfen wir nicht vergessen. Wenn Sodom verurteilt wird, dann wegen all dessen, was falsch ist.

Sexuelle Sünden stehen ganz oben auf der Liste. Man beachte, dass Lot seine Töchter opfern will. Das spricht nicht gerade für die Denkweisen, die damit untrennbar verbunden sind.

Doch wenn wir das Buch Ezechiel lesen, finden wir eine Interpretation, die besagt, dass jede Art von Sünde untrennbar mit dem Kontext Sodoms verbunden ist. Ich will die Bedeutung der dortigen sexuellen Verfehlungen nicht herunterspielen, denn sie werden später noch einmal thematisiert werden. Aber ich möchte betonen, dass wir uns nicht allein darauf konzentrieren dürfen.

Und noch einmal kurz ein paar Worte, wenn ich darf. Mir ist bewusst, dass es hier in unserem Umfeld Menschen gibt, die damit hadern. Wir als Gemeinschaft müssen ihnen helfen, damit umzugehen, anstatt sie zu verspotten, zu verfolgen oder hässliche, unfreundliche und entsetzliche Dinge zu sagen.

Und ich weiß, dass solche Dinge gesagt werden. Deshalb, wisst ihr, seid gute Brüder und Schwestern und passt aufeinander auf. Wir alle, wirklich alle, haben schreckliche Schwächen und Fehler in unserem gefallen menschlichen Wesen.

Und deshalb brauchen diejenigen, die mit uns ringen, Hilfe in ihrem Ringkampf. Verstanden? Nun, genug dazu. Lots Nachkommen, durch seine Töchter, erkennen wiederum die ganze verworrene Natur dessen, was hier vor sich geht, beispielsweise die Tatsache, dass seine Töchter ihn dazu bringen werden, der Vater ihrer Kinder zu sein.

Und natürlich werden die Kinder Moab und Ammon heißen und die Stammväter der Ammoniter und Moabiter sein. In Genesis 16 kommt Hagar ins Spiel, denn Sara sagt: „Ich bekomme kein Kind. Warum schläfst du nicht mit meiner Magd Hagar?“ Das führt nicht nur zur Geburt Ismaels, sondern auch zu furchtbaren Konflikten und familiären Problemen, deren Ausmaß wir uns heute nur erahnen können.

Ich weiß, ich bin etwas schnell, aber wir müssen uns noch mit Genesis 22 beschäftigen. Einige Zeit später stellte Gott Abraham auf die Probe und sagte:

„Abraham, hier bin ich.“ Abraham antwortete: „Und Gott spricht: Nimm deinen Sohn, deinen einzigen Sohn Isaak, den du liebst, und geh in das Land Morija.“ 2. Chronik, Kapitel 3, Vers 1, lässt uns wissen, dass in der Gegend von Morija später der Tempel gebaut werden sollte.

Beachten Sie also, dass Melchisedek aus Jerusalem kommt und welche Folgen das hat. An diesem Ort findet die unglaubliche Bindung Isaaks und beinahe die Opferung von Abrahams einzigem Sohn, seinem geliebten Sohn Isaak, statt. Der Ort ist hier von Bedeutung.

Was ist nun die Prüfung? Womit muss sich Abraham auseinandersetzen? Denken wir an das, was wir über die Bedeutung des Bundesmenschen gesagt haben. Er hat zwei Worte von Gott erhalten, nicht wahr? Das eine Wort besagt: „Du wirst so viele Nachkommen haben, dass du sie nicht zählen kannst.“ Und dann, auf der anderen Seite, das Wort: „Nimm deinen einzigen Sohn, deinen geliebten Sohn Isaak, und opfere ihn als Brandopfer.“

Wie verbindet man diese beiden Wörter? Wenn Gott treu ist, wie verbindet man dann diese beiden Wörter? Das ist die Frage. Besteht Abraham diese Prüfung? Schauen wir uns an, was Hebräer 11 dazu sagt, denn es ist eine sehr wichtige Passage. Wir werden Hebräer 11 im Laufe dieses Semesters noch oft behandeln.

Im Glauben opferte Abraham Isaak, als Gott ihn auf die Probe stellte. Hast du das mitbekommen? Er opferte Isaak. Er, dem die Verheißungen gegeben worden waren, war im Begriff, seinen einzigen Sohn zu opfern.

Obwohl Gott ihm gesagt hatte: „Durch Isaak wird dein Geschlecht gezählt werden“, weiß der Verfasser des Hebräerbriefts genau, worum es geht, und erkennt den scheinbaren Widerspruch zwischen diesen beiden Worten. Und hier kommt die Pointe, Vers 19.

Abraham überlegte: Okay, es leitet sich vom griechischen Wort Logos ab. Das ist ein Substantiv, aber es ist das Wort.

Abraham schloss daraus, dass Gott Tote auferwecken kann. Das ist eine starke Aussage. Abraham schloss daraus, dass Gott Tote auferwecken kann, und ich weiß, dass Ihre NIV-Übersetzung sagt, dass es – im übertragenen Sinne, wörtlich – in einer Parabel steht.

Er hat Isaak vom Tod zurückgeholt. Wir werden das gleich noch genauer erläutern.

Es war ein sehr kurzer Moment. Isaac ist übrigens jetzt wahrscheinlich ungefähr so alt wie du. Es verwendet das hebräische Wort „naar“, das, wie du weißt, von einem kleinen Kind bis zu Anfang 20 reichen kann.

Isaac ist also kein zappelnder Zweijähriger auf dem Altar. Er tut dies freiwillig, und das hat natürlich einige Parallelen. Bemerkenswert an dieser Geschichte ist außerdem Folgendes:

Da ist ein Widder, der sich im Dickicht verfangen hat. Wie ihr wisst, wandern Abraham und Isaac auf den Berg zu, und Isaac fragt: „Was ist mit dem Opfer?“ Und Abraham antwortet: „Gott wird für uns sorgen.“ Und die Lösung ist ein Widder im Dickicht.

Es geschieht natürlich nicht sofort. Abraham, Verzeihung, Isaac, ist bereits auf dem Altar gefesselt, und das Messer ist gleich da, um ihn zu schlachten. Und dann ist da noch der Widder im Dickicht.

Wisst ihr, was in 5. Mose 21 und 23 steht? Wer an einem Baum hängt, steht unter Gottes Fluch. Wir haben in dieser Stunde keine Zeit dafür, aber achtet beim Lesen des Alten Testaments darauf, wie oft Menschen an oder in Bäumen gehängt werden. Paulus wird diese Stelle in Galater 3 aufgreifen und sie natürlich auf Jesus am Kreuz beziehen.

Aber wir sehen es doch hier an diesem stellvertretenden Widder. Er hat sich im Dickicht verfangen. Ich glaube nicht, dass das irgendeine Symbolik hat.

Und zum Schluss sei noch erwähnt, dass es offensichtliche Parallelen zu Jesus gibt. Dem einzigen Sohn Gottes, dem geliebten Sohn Gottes. Johannes 3,16 greift genau diese Terminologie aus dieser Passage auf.

Beachten Sie, dass Isaac das Holz trägt, während sie zum Berg Moria hinaufgehen. Und nun möchte ich Ihnen noch Folgendes sagen, und damit beenden wir unsere Ausführungen. In der jüdischen Legende – und ich behaupte nicht, dass dies die Wahrheit ist, aber es ist interessant, dass die jüdischen Rabbiner diese Erzählung – und sie lasen sie sehr sorgfältig – jedes Wort genau analysierten und interpretierten.

Beim Lesen dieser Erzählung stießen sie auf eine kleine, aber überlieferte jüdische Auslegungslinie, die besagte, dass das Blut Isaaks tatsächlich auf dem Altar vergossen wurde. Ist das nicht interessant? Die Asche Isaaks war dort und diente, sozusagen, dazu, den nachfolgenden Generationen von Juden Verdienst zu verschaffen. Nun fragen Sie sich vielleicht, woher diese Information stammt? Ich werde Ihnen zwei Textstellen nennen.

Als Abraham mit Isaac dort hinaufging, sagte er zu seinen Dienern: „Wartet hier. Der Junge und ich werden zurückkehren.“ Was steht im Buch, nachdem alles vorbei war? Abraham kehrte zurück, ohne Isaac zu erwähnen.

Die Rabbiner lasen das aufmerksam. Und dann gibt es da noch einen sehr interessanten Vorschlag. Es ist das hebräische Wort für unter, nach oder anstelle von, und es kann all das bedeuten.

Wenn also in der NIV steht, dass der Widder geopfert wurde, heißt es dort stattdessen ... Diese kleine rabbinische Auslegung besagt jedoch: Nein, das bedeutet „danach“. Und noch einmal: Diese kleine, nicht die Mehrheitsmeinung vertretende Ansicht, aber einige jüdische Rabbiner sagten, Abraham habe tatsächlich Isaak geopfert. Danach habe er den Widder geopfert.

Isaak ist von den Toten auferstanden. Ist das nicht faszinierend? Ich denke, das ist wahrscheinlich eine Reaktion auf die christliche Lehre. Diese Rabbiner wirkten im zweiten und dritten Jahrhundert n. Chr. und reagierten, glaube ich, auf die christliche Lehre von Jesus, der von den Toten auferstand. Das war auch ihr eigenes kleines Paradigma in ihrer Szene.

Wir müssen jetzt Schluss machen. Ich bin da jetzt viel zu schnell durchgerannt. Schönen Tag noch, wir sehen uns am Mittwoch.